

# IMK KONJUNKTURINDIKATOR

14.02.2020

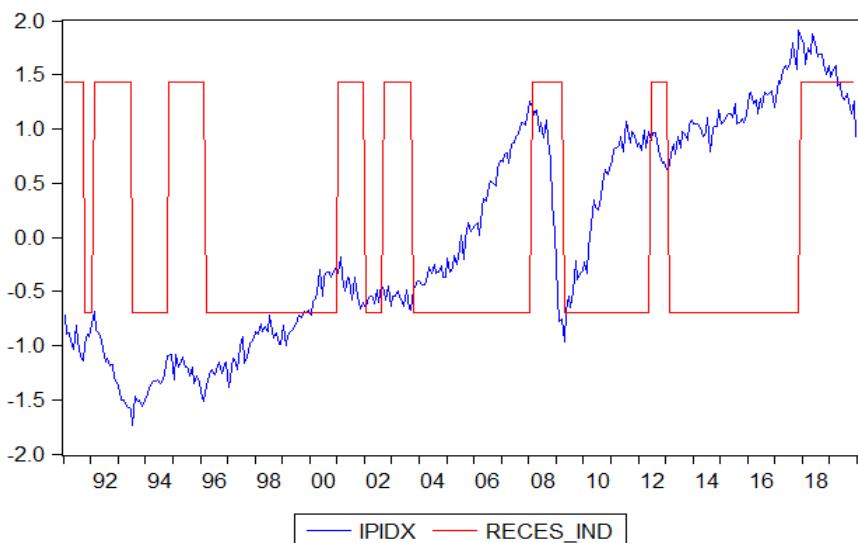
## Industrierezession noch nicht überstanden

Die IMK Konjunkturampel signalisiert weiterhin eine erhöhte konjunkturelle Unsicherheit (Ampelphase Gelb-Rot). Verglichen zum Vormonat hat sich die konjunkturelle Lage sogar wieder etwas eingetrübt, was insbesondere auf die unerwartet schwachen Produktionsdaten des Verarbeitenden Gewerbes zum Jahresende 2019 zurückzuführen ist.

Für die Bestimmung der Ampelphase ist die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, von zentraler Bedeutung. Die Rezessionswahrscheinlichkeit ist auf aktuell 23,3 % gestiegen, nach 14,8 % im Januar. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, liegt nahezu unverändert bei gut 17 %. Berücksichtigt man zusätzlich die Rezessionswahrscheinlichkeit, so liegt das Gesamtergebnis inzwischen wieder deutlich oberhalb des Schwellenwertes von 30 %, der maßgeblich für die Festlegung der Ampelphase Gelb-Rot ist.<sup>1</sup> Diese Einordnung des Prognoseergebnisses ist insbesondere Ausdruck Außenwirtschaftlicher Konjunkturrisiken, denen die deutsche Exportwirtschaft ausgesetzt bleibt. Die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus dürfte sich zusätzlich sowohl über die Störung global verzahnter Lieferketten als auch eine zumindest temporäre Absatzschwäche in China belastend auf das Exportwachstum Deutschlands auswirken. Da ein großer Teil der deutschen Industrie exportorientiert ist, droht der nunmehr seit Dezember 2017 zu beobachtende Produktionsrückgang im Verarbeitenden Gewerbe vorerst anzuhalten (vgl. Abbildung).

Maßgeblich für die Zunahme der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand sind neben dem Rückgang der Produktion auch schwächere Auftragseingänge des Verarbeitende Gewerbes aus dem Ausland. Wie im Vormonat liefert zudem die seit dem Jahresbeginn 2019 rückläufige Zahl der Arbeitsstellenangebote einen merklichen Erklärungsbeitrag zum gestiegenen Indikatorergebnis. Die nach wie vor günstigen Finanzierungsbedingungen der Unternehmen und die positiven Markterwartungen gemessen am leicht rückläufigen IMK Finanzmarktstressindikator sorgen hingegen dafür, dass die Rezessionswahrscheinlichkeit nicht stärker steigt.

<sup>1</sup> Siehe für mehr Informationen: [Wie entstehen die Phasen der Konjunkturampel?](#)



Die Abbildung oben zeigt die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe (IPIDX) und das Ergebnis der IMK ex-post Datierung konjunktureller Wendepunkte in Echtzeit (RECES\_IND). Normalisierte Skala.

In der Gesamtschau der Daten prognostiziert das IMK weiterhin eine konjunkturelle Entwicklung, bei der 2020 dank starkem privaten und öffentlichen Verbrauch keine Rezession droht. „Die kraftvolle Binnennachfrage ist die entscheidende Stärke der aktuellen Konjunktur“, sagt Peter Hohlfeld, Referatsleiter für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen am IMK. „Angesichts der anhaltenden Produktionsschwächen bei deutschen Schlüsselindustrien wie dem Maschinen- und Autobau wird die konjunkturelle Dynamik im laufenden Jahr aber nur wenig stärker als im Vorjahr ausfallen.“

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte März 2020.